



Nueva Nicaragua Informe

18. Jahrgang

Februar 2021

Nr. 193

Solidarität mit Kuba

Wolfgang Herrmann

Am 23. Januar 2021 fasste eine Mehrheit des Vorstandes der Partei DIE LINKE einen erbärmlichen Beschluss, der die kubanische Führung zur „Fortsetzung des Dialogs mit den Aktivistinnen und Aktivisten zur Demokratisierung der kubanischen Gesellschaft“ auffordert. Der US-Sender *Radio and TV Martí* jubelte: „Historische Entscheidung. Deutsche Linke unterstützen die Kritiker des kommunistischen Regimes in Kuba.“

Mich enttäuscht auch die Stellungnahme des Vorstandes des Netzwerks Kuba e.V. zu diesem Beschluss. Vier Punkte zur Unterstützung Kubas werden als positiv gewertet. Nur einer, eben der zur Unterstützung der Gegner des sozialistischen Kubas, wird kritisiert. Dieser eine Punkt jedoch stellt die angeblich vier positiven in Frage. Die Stellungnahme wird mit einem Spruch Rosa Luxemburgs eingeleitet: „(Es) ist und bleibt die revolutionärste Tat, immer das laut zu sagen, was ist.“ Wer ist damit gemeint? Diejenigen, die diesen unsäglichen Beschlussteil durchwinkten oder diejenigen, die gegen diesen Beschlussteil auftreten?

Meine Solidarität gehört den Fortschrittskräften Lateinamerikas und der Karibik; dem sozialistischen Kuba, dem bolivarianischen Venezuela, dem sandinistischen Nicaragua, dem multiethnischen Bolivien, ohne Wenn und Aber!



PUEBLOS
SOBERANOS,
PUEBLOS
SOLIDARIOS

In der Vergangenheit erklärten Mitglieder des Vorstandes der Partei DIE LINKE, dass sie Schwierigkeiten in Fragen Solidarität mit Nicaragua hätten und begründeten das mit zweifelhaften Argumenten. In Nicaragua trafen sich die Compañeros des Nicaraguanischen Antiimperialistischen Netzwerkes „Augusto C. Sandino“ mit ihren kubanischen Freunden. Sie kritisierten „das Testament des Abgangs“ der Trump-Administration. Diese setzte im letzten Moment ihrer Regentschaft Kuba auf die Liste der Terroristen. Am 11. Januar 2021 verkündete der scheidende US-Außenminister Mike Pompeo neue Sanktionen. Sie wurden vom neuen US-Präsidenten Joseph Biden nicht zurückgenommen.

Nach Willen einiger linker Vorstandsmitglieder soll die kubanische Führung mit den von der US-Administration finanzierten Opponenten in den Dialog treten. Ich bin davon überzeugt, dass sich die kubanische Führung von linken Vorstandleuten der BRD nicht sagen lässt, mit wem sie den Dialog zu führen hat und mit wem nicht. Sie entscheidet das selbst.

Adios Trump! Bienvenida Biden?

Wolfgang Herrmann, gestützt auf Prensa Latina

„Mit Trump gingen dreißigtausend Lügen“ überschrieb der nicaraguanische Journalist Edwin Sanchez eine Kolumne auf *La Voz del Sandinismo*. In Bezug auf Nicaragua rechnete *The Washington Post* am 5. November des vergangenen Jahres 29.508 Falschmeldungen ab. Dazu zählte nicht das Lügenpaket während und nach dem Putsch vom April 2018.

Der Abgang des US-Präsidenten Donald Trump ließ die Fortschrittskräfte Lateinamerikas und der Karibik etwas aufatmen. Den Beginn der Biden-Präsidentschaft nahmen sie skeptisch zur Kenntnis. Sie wissen warum: Der Ton wird sich ändern, nicht die politische Linie. Der neue US-Präsident will zurück zum US-amerikanischen Führungsanspruch. Die Fortschrittskräfte Lateinamerikas und der Karibik wissen, was das bedeutet.

Prensa Latina berichtete am 23. Januar 2021, dass der neue USA-Präsident Joe Biden in den ersten 24 Stunden seiner Amtszeit eine Serie von Anordnungen revidierte, die sein Vorgänger Donald Trump erlassen hatte. Darunter befanden sich Anordnungen zur Migration, zum Klimawandel, zur Wirtschaft, zur Rassenungerechtigkeit und zur Pandemie Covid-19. Damit versucht er, das schlechte Regierungsbild der letzten vier Jahre aufzupolieren.

In seiner Rede verkündete er, die Vereinigten Staaten zu vereinen, die Spaltungen zu überwinden und den Frieden zu suchen. Er entschied, dass die USA in den Pariser Vertrag über den Klimawandel zurückkehren und annullierte den Austritt seines Landes aus der Weltgesundheitsorganisation. Er führte den obligatorischen Mund-Nasen-Schutz und Personenabstand ein, um die Verbreitung des Corona-Virus einzudämmen. Er strich die Fonds für den Bau der Sicherungsanlagen an der Grenze zu Mexiko und hob das Reiseverbot aus den Ländern mit überwiegend moslemischer Bevölkerung auf.

Prensa Latina berichtete weiter, dass der neue USA-Präsident auch die Verträge der Förderung von Erdöl und Erdgas im Rückzugsgebiet der Arktis stoppen will. Er will auch den Rückzug aus der fragwürdigen Genehmigung für den Aufbau und die Nutzung der Pipeline Keystone XL, die Ursache der Proteste der Indigenen und Umweltschützer ist.

Er kündigte einen bundesweiten Stopp der Kündigungen und föderalen Hypothekenzahlungen bis Ende März und eine Unterbrechung der Schuldenzahlungen der Studenten bis September an. Biden gab grünes Licht dafür, dass überall in den Staaten in allen Programmen die Gleichberechtigung der Rassen respektiert wird und die Praktiken der Diskriminierung und des systematischen Rassismus beendet werden.

Für James C. Early vom Institut für Politische Studien sind die dringendsten Herausforderungen für den neuen USA-Präsidenten die innenpolitischen Aufgaben, vor allem gegen die Pandemie, die bisher mehr als 400.000 Tote forderte.

Prensa Latina bezeichnete die nationale Situation der USA als schwierig. Man dürfe nicht vergessen, dass 74 Millionen US-Amerikaner gegen die politische Plattform stimmten, die von Biden und Harris vertreten wird. „Viele von ihnen sind höllisch wütend, im Glauben, dass ihnen die Wahl am 3. November 2020 gestohlen wurde“, stellte *Prensa Latina* fest.

Die mexikanische Regierung begrüßte das Ende des Baus der Grenzbarriere und schlug Biden einen neuen gemeinsamen Migrationsplan vor. Die Mehrheit der Kubaner und Venezolaner wollen bessere Beziehungen der USA zu ihren Ländern. Sie wollen, dass die Sanktionen eingestellt werden. Der venezolanische Präsident Maduro erwartet vom neuen USA-Präsidenten, dass die Dämonisierung seines Landes beendet wird. Er rief die Nationalversammlung Venezuelas auf, Initiativen zu ergreifen, um die Beziehungen zu den USA wiederzubeleben.

Eine Umfrage in Nicaragua ergab, dass die Mehrheit der Bevölkerung wenig Vertrauen in den neuen USA-Präsidenten hat. 54,9 Prozent der Befragten zeigten sich skeptisch. Nach ihrer Meinung wird die neue Regierung im Weißen Haus keinen Beitrag für den Weltfrieden leisten. 66,1 Prozent der Befragten glauben, dass die USA eine ernsthafte Bedrohung für den Frieden, die Demokratie und den Wohlstand in Lateinamerika und der Karibik sind. Mehr als die Hälfte der Befragten lehnt es ab, dass sich die Weltmächte, vor allem die USA und einige Länder der EU das Recht herausnehmen, andere Länder mit Sanktionen zu belegen.

Fast alle Befragten waren der Meinung, dass die Corona-Pandemie das Fehlen der Solidarität der mächtigsten Länder gegenüber den schwächeren offenlege. Die Pandemie zeige, dass die Gesundheit als unteilbares Bürgerrecht gehandhabt werden müsste. Die Regierungen müssen eine qualitätsgerechte und kostenlose medizinische Versorgung für alle garantieren. Sie müssen Maßnahmen ergreifen, damit alle die erforderlichen Impfstoffe erhalten können.

Wahlvorbereitung der nicaraguanischen Opposition

Wolfgang Herrmann

Am 2. Februar 2021 trafen sich Führer von Gruppierungen der rechten Opposition Nicaraguas, angekurbelt vom Zentralorgan der Oligarchie *La Prensa*, zu einem virtuellen Treffen, um über ihre Positionen „gegen die Ortega-Diktatur“ zu diskutieren. Vertreter von „Machen wir Demokratie“ hatten das Treffen einberufen. Medardo Mairena, Migel Mora, Félix Maradiaga, Juan Sebastián Chamorro und José Antonio Peraza nahmen daran teil. Außerdem linkten sich Journalisten, Oppositionelle im Exil und Mitglieder der „Zivilgesellschaft“ in die Veranstaltung ein.

Der Direktor von „Machen wir Demokratie“ Luciano García sagte, dass auch Cristiana Chamorro, die man als mögliche Kandidatin für die Präsidentschaft auserkoren hat, eingeladen war. Sie konnte nicht kommen, weil sie eigenen Aufgaben verpflichtet gewesen sei. Soll Cristiana Chamorro das wiederholen, was ihrer Mutter vor 31 Jahren gelungen war?

Seit geraumer Zeit verhandelt die Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) mit der sandinistischen Regierung wegen Wahlreformen. Nach Auffassung der Oppositionellen existieren drei mögliche Szenarien:

Erstens gibt es befriedigende Wahlreformen. Zweitens gibt es nur einigermaßen befriedigende Reformen. Drittens gibt es keine Wahlreformen. Sie warten also auf die Hilfe der aus Washington gesteuerten OAS mit dem nach seinem fiesem Gutachten nach den Wahlen 2019 in Bolivien diskreditierten und aus der Frente Amplio ausgeschlossenen Präsidenten Luis Almagro an der Spitze. Geschickt eingefädelt, denn sollte die Wahl nicht nach den Wünschen der vom CIA gesponserten rechten Opposition ausgehen, kann sie die OAS dafür verantwortlich machen.

Die meisten Teilnehmer waren sich darin einig, dass sie die Einheit der Opposition herstellen müssen: „Ohne Einheit werden wir nicht in der Lage sein, unsere Forderungen nach Freilassung der politischen Gefangenen und straffreier Rückkehr der ins Exil Gegangenen durchzusetzen. Tausende sollen zurückkehren können, um frei in ihren Häusern zu leben, um ihre Rechte, sich zu organisieren, wahrzunehmen, um zu wählen und gewählt zu werden“, erklärte der Journalist und Politiker Mora.

Die Opposition will nach einer Umfrage mit 1.600 Teilnehmern über ihre Kandidaten für die Präsidentschaft entscheiden. Juan Sebastián Chamorro meldete bereits seinen Wunsch an, in die Vorauswahl zu kommen. Er erklärte, dass die Einheit noch keine Gewähr sei, um die Wahlen zu gewinnen. „Wir brauchen Zielvorstellungen, um ein demokratisches Land mit sozialer Gerechtigkeit und wirtschaftlicher Entwicklung zu erlangen.“

Einige Oppositionelle stellten fest, dass es zurzeit keine „Bedingungen für faire Wahlen“ gäbe. Es mache deshalb keinen Sinn, an den Wahlen teilzunehmen. „Zurzeit gibt es keine Wahlreformen. Es gibt keine massive Eintragung. Wir haben einen Obersten Wahlrat, der dem Regime zu Willen ist. Es wird keinen politischen Willen des Regimes geben“, meinte Mairena, Anführer der Bauernbewegung und Mitglied der „Nationalen Koalition“.

Félix Maradiaga, Präsident und Gründer von Fundación Libertad, einem „Do-Tank“, der sogenannte menschenfreundliche und bürgerschaftliche Initiativen koordinieren soll und langjähriger Partner der Friedrich-Naumann-Stiftung (FDP-nahe Stiftung), forderte die Oppositionellen auf, „den Wahlen fernzubleiben, wenn die Ortega-Murillo-Diktatur nicht die politischen Gefangenen freilässt“.

Mehrheit der Nicaraguaner unterstützt Daniel Ortega

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Im Januar 2021 führte M&R Consultores eine Umfrage in Nicaragua durch. Danach anerkennen 68,9 Prozent der Nicaraguaner die Führung durch den Präsidenten Comandante Daniel Ortega. Nur 36,6 Prozent der Befragten erklärten, der katholischen Kirche anzugehören. Das geht nicht auf das Konto des Sandinismus. Bereits in den Jahren des Neoliberalismus von 1990 bis 2006 sank der Anteil der katholisch gläubigen Bevölkerung unter 50 Prozent.

Am 21. Dezember 2020 hatte die Nationalversammlung Nicaraguas das Gesetz zur Verteidigung der Rechte des Volkes auf Unabhängigkeit, Souveränität und Selbstbestimmung für den Frieden angenommen. (Nueva Nicaragua Informe, Januar 2021). Dieses Gesetz verbietet u.a. die Wahl von Personen, die aktiv am Putsch 2018 teilgenommen haben. Die Rechte Opposition tritt gegen dieses Gesetz auf. 57,6 Prozent der Befragten sind jedoch mit dem Gesetz einverstanden.

Die Umfrage ergab, dass 71,8 Prozent der Nicaraguaner davon überzeugt sind, dass ihr Demokratiekonzept die Chance bietet, in Frieden zu leben und ihre Lebensqualität zu verbessern.

„Die verfassungsmäßige Ordnung muss respektiert werden.“ Diesen Grundsatz befürworten 98,9 Prozent. Der Präsident hatte die Bevölkerung zur Einheit, zum Dialog und Konsens aufgerufen. 93,4 Prozent der Befragten sind damit einverstanden. Sie meinen, damit stärker zu sein und die Armut zu besiegen. 63,5 Prozent der Befragten sind mit dem gegenwärtigen Funktionieren der Demokratie zufrieden.

Die Umfrage sagte aus, dass 51,5 Prozent der Befragten mit der FSLN sympathisieren. Nur 3,3 Prozent identifizieren sich mit einer Oppositionspartei wie der PLC. 45,2 Prozent erklärten, unabhängig zu sein.

Gemäß der Umfrage von M&R Consultores sind 82,2 Prozent der Befragten davon überzeugt, dass Nicaragua in den vergangenen 14 Jahren vorangekommen ist. 60,9 Prozent bewerteten die Rolle der Opposition als schlecht. 69,8 Prozent gaben an, dass sie ein stabiles und sicheres Nicaragua sehen, das auf dem Weg des wirtschaftlichen Fortschritts ist.

Die Befragten äußerten sich positiv zur Tätigkeit der Armee (91,9 Prozent), des Katastrophenschutzes SINAPRED (90,2 Prozent), der Arbeitsweise des Gesundheitsministeriums MINSA zur Bekämpfung der Pandemie (89,2 Prozent), des Bildungsministeriums MINED (87,9 Prozent) und der Polizei (61,4 Prozent). Ebenso gibt es eine hohe Zufriedenheit mit den Dienstleistungen, die im Land geboten werden.

mem/ana

Corona-Situation in Nicaragua

Wolfgang Herrmann

Seit März 2020 erhalte ich regelmäßig das Wochenbulletin des MINSA über den Verlauf der Corona-Pandemie. Als Beispiel zitiere ich aus dem für die Woche vom 26. Januar bis 2. Februar 2021:

„In diesem Zeitraum wurden 46 neue Fälle zur Behandlung aufgenommen. 37 Personen, die behandelt wurden, sind wieder stabil.

Seit Beginn der Pandemie bis zum 2. Februar 2021 wurden 5.027 Personen behandelt. Die betroffenen Familien wurden und werden fürsorglich betreut. Die wegen Covid-19 betreuten Personen litten auch unter anderen Krankheiten wie Bluthochdruck, Diabetes, krankhafte Fettleibigkeit, Herzerkrankungen, erworbene Immunschwäche, chronische Niereninsuffizienz, überstandene Schlaganfälle, Tuberkulose und chronische Lungenleiden.

In genannter Woche starb eine Person an Covid-19. Damit hat Nicaragua 171 Todesfälle durch Covid-19 zu beklagen. Weitere Personen, die sich in Behandlung befanden, starben an Lungenembolie, Diabetes, Herzinfarkten, Bluthochdruckkrisen und bakterieller Lungenentzündung. Von den 5.027 Personen, die behandelt wurden und noch werden, sind 4.011 Personen genesen.“

Am 2. Februar 2021 autorisierte die nicaraguanische Regierung über MINSA die Anwendung des russischen Impfstoffes Sputnik V. Damit gehört Nicaragua nach Russland, Weißrussland, Argentinien, Bolivien, Serbien, Algerien, Palästina, Venezuela, Paraguay, Turkmenistan, Ungarn, Vereinigte Arabische Emirate, Iran, Republik Guinea, Tunesien, Armenien und Mexiko zu den Ländern, die Sputnik V zertifiziert und zur Nutzung freigegeben haben. Die Effizienz des russischen Impfstoffes beträgt 91,6 Prozent.

„Nicaragua erhält ein mächtiges Mittel für die Gesundheit der nicaraguanischen Familien angesichts der Pandemie Covid-19“, erklärte MINSA.

Covid-19 verschärft die Ungleichheit in Lateinamerika

Quelle: Prensa Latina

Lateinamerika erwartet ein weiteres verlorenes Jahrzehnt, das mit größeren Ungleichheiten wegen des harten Schlags der Corona-Pandemie ausgehen wird. Das stellten die Teilnehmer an einem virtuellen Treffen des Weltwirtschaftsforums von Davos, das von der Nachrichtenagentur *EFE* Ende Januar 2021 organisiert worden war, fest.

Der Präsident der Interamerikanischen Entwicklungsbank Mauricio Claver-Carone bezifferte die Erfordernisse der Region, um Front gegen die Gesundheitskrise zu machen, auf 150 Milliarden US-Dollar.

Der Vize-Präsident der Weltbank für die Region Lateinamerika und Karibik Carlos Felipe Jaramillo sagte, dass der Eintritt der Pandemie bisher schwere Ungleichheiten und eine debile Wirtschaftsentwicklung hinterließ. Der Vize-Präsident begrüßte, dass Lateinamerika aktiv an der Anwendung von Maßnahmen teilnimmt, die darauf gerichtet sind, die globale Krise zu überwinden und die drei großen „Revolutionen“ zu nutzen: die digitale, die grüne und die neue Welle der technologischen Innovation.

Der Geschäftsführer der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Lateinamerika und die Karibik Mario Cimoli setzte sich für die Stimmen ein, die auf dem Forum den Hamsterkauf an Corona-Impfstoff seitens der reichsten Länder kritisierten. Er nannte ein Beispiel: Bei einer Weltproduktion von 6,5 Billionen Impfdosen, haben Lateinamerika nur elf Prozent und Afrika nur vier Prozent ihres Bedarfs unter Vertrag. Cimoli forderte eine größere Einbeziehung dieser Regionen, damit sie aus der Pandemiekrise herauskommen.



Nach dem Bericht der Weltwirtschaftskommission über die Situation und Perspektiven der Organisation der Vereinten Nationen, werden die verheerenden sozialökonomischen Folgen der Pandemie in den nächsten Jahren zu spüren sein. Deshalb müssen kluge Maßnahmen ergriffen werden, die die globale Wiederbelebung garantieren. Der Bericht kündigt eine Wiederbelebung der Region für dieses Jahr von 3,8 Prozent und für 2022 von 2,6 Prozent an, vorausgesetzt, die Pandemieentwicklung wird eingedämmt, die Lieferung der erforderlichen Impfdosen wird gewährleistet und die Wirtschaftsmaßnahmen greifen.

jf/lpn

2021: Wirtschaftliche Erholung

Quelle: *Barricada*

Nicaragua wies im Verlauf des III. Quartals 2020 Kennziffern der wirtschaftlichen Wiederbelebung aus, die eine solide Basis für gute Ergebnisse 2021 bilden.



Am Schluss der Beratung des Nationalen Systems für Produktion, Konsum und Handel verkündete der Minister für Wohnungswesen und Öffentliche Kredite Iván Acosta, dass die Regierung ein Programm der wirtschaftlichen Reaktivierung entwickeln wird.

„Dieses Programm ist auf die Entwicklung der kleinen, mittleren und Mikrobetriebe der Produktions-, Handels- und Tourismussektoren gerichtet.“

Auf dem Gebiet der Exporte schloss das Jahr 2020 mit mehr als 5,1 Milliarden US-Dollar Einnahmen ab. Die Exportproduktion wuchs um 6,8 Prozent. Für 2021 kündigte Acosta ein Wirtschaftswachstum von 2,5 bis 3,5 Prozent an. Das Land wird weiterhin in den Straßenbau, die Trinkwasserleitungen, die Elektroenergie und die Rekonstruktion von Brücken investieren. Außerdem sollen die Kapazitäten des Gesundheitswesens ausgebaut werden.

Auf dem Gebiet der Tierproduktion wurden zusätzliche Mittel für das Programm der genetischen Verbesserung und die Entwicklung der Rinderproduktion bereitgestellt. Es schließt die Futterproduktion ein, um die Futterbereitstellung und die Leistungsfähigkeit der Tierbestände zu verbessern. Für 2021 ist die künstliche Besamung von 100.000 Kühen vorgesehen.

2021 sollen 100.000 Boni ausgegeben werden, um die Produktion, die Produktivität und die Lebensmittelsicherheit der Familien zu garantieren, die auf dem Lande leben. Deshalb sollen noch mehr lokale Märkte entstehen.

Acosta erklärte, dass das Programm „Null Wucher“ erweitert wird. Mehr als eine Milliarde Cordoba sollen für die Städte mobilisiert werden, damit sie erfolgreich den Kleinhandel und die Kleinunternehmen auf den Märkten und in den Straßen entwickeln können.

Ein gutes Jahr für Wiwilí

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Das Jahr 2021 begann für die Einwohner von Wiwilí erfreulich. Die Stadtverwaltung begann mit der Abteufung eines Brunnens. Damit kann das Trinkwassersystem erweitert werden. Das Projekt kostet über eine Million Cordoba und wird von der deutschen Partnerstadt Freiburg unterstützt.

Wiwilí liegt im zentralen Norden des Landes und wurde in den Jahren zwischen 1920 und 1930 von Eduardo Palma und dessen Ehefrau Bárbara de Palma gegründet. Das Ehepaar und Clemente Calderón ließen sich als erste an den Ufern des Río Coco nieder. Am 5. März 1970 wurde Wiwilí in den Rang eines Gemeindebezirkes (Municipio) erhoben. Der Gemeindebezirk ist viele ethnisch und vielsprachig. Im nördlichen Teil leben Miskitos und Sumos, im zentralen und südlichen Teil Mestizen.

In Wiwilí gibt es bedeutende Flüsse, unter ihnen der majestätische Río Coco oder Wangki. Er ist der längste Fluss Mittelamerikas. In seinen Gewässern betreiben die Einwohner Fischfang. Entlang des Flusses kann der Besucher eine herrliche Flora und Fauna bewundern. Der Fluss teilt Wiwilí in Wiwilí Nueva Segovia und Wiwilí de Jinotega.

mel

Messe „Siegreiche Hoffnungen“ in Managua

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Zum Jahresbeginn bot die Messe „Siegreiche Hoffnungen“ Saisonwaren, Schulartikel und typische Gerichte der nicaraguanischen traditionellen Küche an. Sie fand in der Straße „Marginal de El Zumen“ in Managua statt. Die Preise der Angebote waren moderat, je nach Geldbeutel der Kunden.

Frau Argentina Briceño bot auf ihrem Stand Schals, Taschen und Brieftaschen ab 20 Cordoba, sowie Kleidung ab 10 bis 200 Cordoba an. Sie lud die Familien ein, die Messe zu besuchen.

Frau Mirtala Rodríguez bot schöne bunte Armbänder aller Art an. Die Preise lagen zwischen 30 und 70 Cordoba.

Die Händlerinnen und Händler im „Marginal de El Zumen“ arbeiteten von Dienstag bis Freitag, von 8:00 bis 17:00 Uhr. An den Wochenenden waren sie im Nationalen Messepark der Hauptstadt anzutreffen.

niv/ybb

Am 1. Februar begann das neue Schuljahr

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Salvador Vanegas, Präsidenschaftsberater in Bildungsfragen, war dabei, als das neue Schuljahr eröffnet wurde. Die Vorbereitung verlief zügig, die Schulspeisung ist gewährleistet. „Wir öffneten die Pforten der Vorschulbildung für die Kinder von drei bis fünf Jahren bereits am 4. Januar (2021).“

Vanegas informierte über den Start des Programms „Ich freue mich und lerne“, mit dem die künstlerischen und kulturellen Talente gefördert werden sollen. Diese Initiative schließt das Erlernen der China-Mandarin-Sprache, der bildenden Künste, des Sports und des Tanzes für die Schüler der ersten und zweiten Bildungsstufe ein. Er kündigte die Einrichtung einer Werkstatt an, um auf nationaler Ebene die Lehrer auf diesen Gebieten weiterzubilden.

Vanegas Destacó erklärte, dass die Regierung ihr Versprechen, die Infrastruktur für die Schulen zu verbessern, erfüllen wird: „Wir werden 25 Millionen Cordoba in die Schule von La Cruz del Río Grande an der Karibikküste investieren. Außerdem werden 21,5 Milliarden Cordoba in den Wiederaufbau von Schulen in den Departements León, Chinandega, Río San Juan und im Minen-Gebiet eingesetzt.“

mem/ana

Im Februar begann die Berufsausbildung

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Die Nationale Berufsausbildung (INATEC) stellt sich für 2021 das Ziel, in die 45 Zentren des Landes 42.131 Lehrlinge im 1. Lehrjahr für die Ausbildung in 61 Berufen aufzunehmen. Die Einschreibung dafür erfolgte am 6. und 7. Februar 2021. Der Unterricht beginnt am 13. Februar 2021.

INATEC hat vor, mehr als 400 Ausbildungsverfahren zu entwickeln. Die Ausbildung wird sich auf die Schwerpunkte Handel und Dienstleistungen, Industrie und Bauwesen, Landwirtschaft und Forstwirtschaft konzentrieren. Insgesamt wird es Kurse für 249.500 Auszubildende geben.

Erstmalig gibt es Angebote für die Fachrichtung grafisches Designe und weitere fünf neue Berufe virtueller Art: Computerbedienung, Verwaltung, Buchhaltung, Menschenführung und Zollverwaltung.

Neben der Berufsausbildung wurden auch weitere Formen der Erwachsenenbildung geschaffen.

mem/ana

UNESCO in Wawa Barr und Bilwi

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Esther Kuisch Laroche von der UNESCO besuchte in Begleitung der Gesundheitsministerin Miriam Raudez und der Ko-Direktorin des Nicaraguanschen Tourismusinstituts (INTUR) Anasha Campbell die Gemeinden Wawa Barr und Bilwi an der Karibikküste Nord, die von den Hurrikans Eta und Iota heimgesucht worden waren.

Ministerin Raudez erklärte: „Was an der Karibikküste Nord geschah, das war der Schrecken zweier Hurrikans im November 2020. Sie zerstörten mehrere Schulen. Jetzt tun wir alles, damit wir das neue Schuljahr zu 100 Prozent eröffnen können.“

Die Vertreterin der UNESCO lobte die Anpassungsfähigkeit der indigenen Bevölkerung in den Orten, die von den Hurrikans heimgesucht wurden, sowie die vielseitige Betreuungsarbeit seitens der Regierungsinstitutionen, vor allem auch auf dem Gebiet der Bildung.

Anasha Campbell besuchte auch Waspam, um sich mit den Hauptpersonen dieses Gemeindebezirkes zu beraten und verschiedene touristische Standorte zu besichtigen.

ale/ana

Arbeitsplan 2021 des Umweltministeriums

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Das Ministerium für Umwelt und Naturressourcen (MARENA) unterbreitete in einer Pressekonferenz, die im Naturreservat „Vulkan Masaya“ stattfand, den Arbeitsplan für das Jahr 2021. Er ist auf die Erhaltung, den Schutz und die Verbesserung unsere Mutter Erde gerichtet.

Die Ministerin Sumaya Castillo sagte: „In der kommenden Periode werden wir die Achtung vor der Natur verstärken und aktiv an der Pflege, am verantwortungsbewussten Schutz und der Vervollständigung aller Lebensformen, Naturschätze, Landschaften und Biotope teilnehmen.“

Der Plan enthält folgende Generallinien:

1. Erfüllung der Verpflichtungen aus der Konvention der Vereinten Nationen, einschließlich des Pariser Vertrages, über den Klimawandel.
2. Förderung der Nutzung und nachhaltigen Behandlung der Naturschutzgebiete.
3. Regulierung und Kontrolle der Umweltkontaminierung zur Erhaltung der Ökosysteme und der Gesundheit.
4. Impulse für die Erhaltung und Wiederherstellung der Boden-, Wasser- und Waldressourcen.
5. Ausbildung in den Werten zur Verteidigung unserer Mutter Erde.

Die Ministerin sagte weiter: „Dafür wird die sandinistische Regierung in den Vereinten Nationen verstärkt eintreten sowie Klimagerechtigkeit und Wiedergutmachung für die Regionen fordern, die der Kapitalismus geplündert, ausgeraubt und in Zonen hoher Verwundbarkeit verwandelt hat. Wir wollen neue Initiativen für Programme und Projekte der Beherrschung der Umwelt und des Klimawandels entwickeln.“

Sie informierte darüber, dass das Ministerium ein Dokument über den möglichen Verlauf des Klimawandels in den Jahren 2020, 2030, 2050 und 2100 erarbeiten lässt. „Wir wollen ein Programm der Reduzierung der Emissionen im Kampf gegen den Klimawandel und die Armut in den Autonomen Regionen der Karibikküste Nord und Süd einführen.“

Besondere Beachtung werden dem Biosphärenreservat Bosawás und dem Biologischen Reservat Indio Maíz geschenkt. Auf der Suche nach Lösungen sollen weitere 104 zoologische Gärten bestätigt werden. 2020 wurden bereits 155 zoologische Gärten eingerichtet. Dafür wurden 400.000 US-Dollar aufgewendet, um Parks für Wildtiere einzurichten. „Wir werden die Flächen zur Erhaltung der biologischen Korridore um mehr als 30.000 Hektar erweitern, um 26 neue kommunale Ökologieparks und Wildreservate zu schaffen. Außerdem werden wir in Übereinstimmung mit den sieben neuen Komitees für die gemeinsame Steuerung der Schutzgebiete in den Departements von Boaco, Chontales, Matagalpa, Masaya, Río San Juan und Caribe Norte 149.846 Hektar freigeben.“

Des Weiteren wird MARENA die Regulierung und Kontrolle der Schutzgebiete mit dem Bau von sieben Kontrollposten mit Außenstellen verstärken. Dafür werden 47 Millionen Cordoba bereitgestellt. Zurzeit werden 22 Steuerungspläne der Schutzgebiete, also für rund 30 Prozent der Flächen des Landes überarbeitet. Sie betreffen vor allem die Naturreservate Fila Masi Güe, Serranías de Amerrisque und das Wildrefugium Los Guatuzos.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Nationale Kampagne zum Schutz der Meeresschildkröten im nicaraguanischen Pazifik mit Hilfe von Monitoring-Aktionen, Sauberhaltung der Strände und Umweltschulung für den Schutz von 190.000 Nistplätzen der Meeresschildkröten und 251.915 Schildkröten.

MARENA bereitet einige Spezialpläne vor, um die Naturschutzgebiete, die von den Hurrikans Eta und Iota beschädigt wurden, zurückzugewinnen. Dafür werden 63 Umwelt-Avale vergeben, davon 59 an Einkauf-Zentren und 3 an Recycle-Genossenschaften. „Wir fördern die Investition mit der Ausgabe von 1.639 Umwelt-Genehmigungen für Bauwerke, Projekte und Aktivitäten mit nachhaltiger Nutzung der Naturressourcen und für Maßnahmen, die keine negativen Effekte für die Umwelt und die menschliche Gesundheit haben“, erklärte die Ministerin.

Auch für die Erhaltung und Wiederherstellung der Boden-, Wasser- und Walddressourcen sind Projekte vorgesehen. „Wir wollen Tausende Hektar Wald, Wassereinzugsgebiete, und Zonen der Wasserrückhaltung und der Artenvielfalt erhalten. Deshalb werden Nutzungsgenehmigungen für Böden und Ökosysteme erteilt.“

Ein weiteres Thema ist die Weiterbildung auf dem Gebiet der Lebenswerte. Dafür wird es einen breitgefächerten Plan der Teilnahme an nationalen und internationalen Konferenzen geben, auf denen Spezialisten und Fachleute

von Organisationen der Umweltschützer auftreten. Es geht darum, die Kontaminierung der Mutter Erde und die Gesundheitsschädigung zu verringern. Es sollen 10.000 Freiwillige für die Vorbeugung und Kontrolle gegen Waldbrände und für die Kontrolle der Schutzgebiete ausgebildet werden. Der Weiterbildungsplan enthält die Vermittlung von Kenntnissen an 400 Basis-Recycler für die verantwortungsvolle Verarbeitung von Müll sowie gefährlicher und ungefährlicher Abfälle.

Der Dialog mit 1.400 Protagonisten der Indigenen-Gemeinden wird weitergeführt, um das Wissen der Indigenen-Stämme und Afrostämmigen über die Pflege der Mutter Erde zu erhalten. 800 Produzenten werden für die Einführung und Förderung von Maßnahmen zur Milderung der Folgen des Klimawandels weitergebildet. Die Lehrpläne sehen für 12.169 Studenten und Dozenten die Vermittlung von Kenntnissen über Umweltnachhaltigkeit und Milderung der Folgen des Klimawandels vor.

ale/jos

Erdbeben und Vulkane

Quelle: La Voz del Sandinismo

Der Katastrophenschutz SINAPRED informierte am 3. Januar 2021 darüber, dass es zu Beginn des Jahres 75 Kilometer südöstlich von Corinto im Pazifik ein Seebeben der Stärke 2,9 gab. Außerdem meldete er normale Tätigkeit der Vulkane Telica, San Cristóbal, Momotombo, Cerro Negro, Masaya und Concepción.

mem/ana

Anmerkung

In der Cordillera de los Maribios, die Nicaragua an der Pazifikseite von Norden nach Süden durchziehen, gibt es 14 Vulkane. Davon sind 7 aktiv.

1. Massiv: Chonco (1105 m), Cristobal (1745 m), Casita (1405 m);
2. Massiv: Telica (1060 m), Santa Clara (840 m);
3. Massiv: Rota (836 m);
4. Massiv: Cerro Negro (675 m), Las Pilas (983 m), Del Hoyo (1050 m);
5. Massiv: Monotombo (1280 m), Monotombito im Managuasee (389 m);
6. Massiv: Santiago oder Vulkan von Masaya (934 m);
7. Massiv: Mombacho (1345 m);
8. Massiv: Concepción (1610 m) und Maderas (394 m) auf der Insel Ometepe im Nicaraguasee).

Fotos von den genannten Vulkanen



Vulkan San Cristóbal



Vulkan Telica



Vulkan Cerro Negro



Vulkan Momotombo



Vulkan von Masaya



Vulkan Concepción

Inhalt:

Solidarität mit Kuba	1
Adios Trump! Bienvenida Biden?	2
Wahlvorbereitung der nicaraguanischen Opposition	4
Mehrheit der Nicaraguaner unterstützt Daniel Ortega	6
Corona-Situation in Nicaragua	7
Covid-19 verschärft die Ungleichheit in Lateinamerika	8
2021: Wirtschaftliche Erholung	10
Ein gutes Jahr für Wiwili	11
Messe „Siegreiche Hoffnungen“ in Managua	12
Am 1. Februar begann das neue Schuljahr	13
Im Februar begann die Berufsausbildung	14
UNESCO in Wawa Bar und Bilwi	15
Arbeitsplan 2021 des Umweltministeriums	16
Erdbeben und Vulkane	18

Redaktionsschluss: 10. Februar 2021

Übersetzung der spanischen Texte: Wolfgang Herrmann

Nueva Nicaragua Informe (NNI) vermittelt seinen Freundinnen und Freunden Wissen über die Entwicklung Nicaraguas und der lateinamerikanischen Region sowie über die Solidaritätsarbeit mit Nicaragua und dieser Region. NNI fördert dazu die Analyse aktueller und historischer gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und kultureller Prozesse und Ereignisse in Nicaragua und in dieser Region, verallgemeinert und verbreitet sie. NNI unterstützt alle der Völkerverständigung und dem Frieden dienenden Bestrebungen.

Impressum:

Herausgeber: Wolfgang Herrmann (V.i.S.d.P)
Dreesch 18, 17291 Grünow
Telefon 039857-139003
Email: ing-herrmann@online.de